

EN-Südkreis

www.wr.de/



Mozart und seine Weggefährten
Mirijam Contzen als Solistin
beim Meisterkonzert **Gevelsberg**

GUTEN MORGEN

Von
Ralf Sichelschmidt



Der richtige Durchblick

Jetzt ist es amtlich. Kilian, nur wenige Stunden nach dem Stichtag für die Einschulung 2013 geboren, darf nächstes Jahr den ersten „Ernst des Lebens“ in Angriff nehmen. Da dies für den gerade fünf gewordenen Burschen bereits vor dem Eignungstest sonnenklar war, bereitet er sich schon intensiv auf die Schule vor.

Die Naturwissenschaften? Kein Problem. Wie die Welt funktioniert, weiß er zu genau. Dies hat er ja auch an dieser Stelle in zahlreichen „Guten Morgen“ unter Beweis gestellt.

Mathematik im Besonderen? Kein Thema. Wenn es darum geht, dass Mama oder Papa die „Gummibärcheinnahme“ begrenzen, kann er genau vorrechnen, dass es bis zu diesem Zeitpunkt nicht so viele waren. Zumindest aber viel zu wenige für sein Wohlbefinden.

Sozialverhalten und Teamgeist? Locker. Versteht er es doch vorzüglich, seine kleine Schwester Sophie einzuspannen, um von Mama ausgesprochene Verbote zu umgehen. Entsprechend aufgeregelt fährt Sophie dann halt mal als verlängerter Arm mit dem Bobbycar gegen den Schrank.

Nur beim Lesen hat Kilian noch Defizite erkannt. Deshalb wollte er sich von der Ur-Oma die Lesebrille ausleihen, denn die sagt ja immer: „Ohne diese Brille kann ich nicht lesen.“ Warum er auch mit der Brille nicht lesen kann, wird derzeit in dem kleinen schlauen Köpfchen analysiert. Ich bin mal auf das Ergebnis gespannt.

Blick in die Geschichte der Metallverarbeitung

Ennepe-Ruhr. Südwestfalen ist eine der ältesten Montanregionen Europas. Einblicke in die über 3000 Jahre zurückreichende Geschichte der Metallgewinnung und -verarbeitung gibt ein Vortrag, zu dem der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) am Freitag, 26. Oktober, um 19.30 Uhr ins Industriemuseum Henrichshütte Hattingen einlädt. Der Eintritt ist kostenlos.

Einbrecher nahmen kompletten Tresor mit

Ennepe-Ruhr. Einen kompletten Tresor haben unbekannte Einbrecher aus einer Apotheke an der Hauptstraße in Wetter entwendet. Die Diebe drangen nach Angaben der Polizei am Wochenende in die Apotheke ein, indem sie ein rückwärtiges Fenster aufhebelten. Die Einbrecher durchsuchten laut Polizei alle Räume und entwendeten den etwa 50 mal 70 Zentimeter großen Tresor, der Betäubungsmittel enthielt.

@ schwelm@wr.de

Schwelmerin gärtnernte mit kurzer Schaufel in Tschechien um die Wette

Auszubildende Svenja Krause nahm als einzige Deutsche an Projekt teil

Von Sabine Graeser-Krause



Schwelm. „Stolz wie Oskar“ kehrte Svenja Krause (22) vom ersten internationalen Wettbewerb „Lipová Ratolest“ des Tschechischen Garten- und Landschaftsbauverbandes aus Třinec zurück. Dort hatte die Auszubildende im zweiten Lehrjahr der Technischen Betriebe in Schwelm mit ihrem Team – bestehend aus zwei Tschechen, einem Slowaken und ihr selbst – den sechsten von zwölf Plätzen belegt. Daneben gab es noch ein komplett polnisches Team und zehn tschechische Gruppen.

Auf zwölf zunächst „nackten“, durch einen Gang getrennten Parzellen à zweimal 20 Quadratmeter stellten die angehenden Gärtnerinnen und Gärtner aller Lehrjahre bei identischen Vorgaben ihr Können unter Beweis und verschönernten zugleich auf Dauer das Gelände zwischen zwei Wohnblocks.

Vergleichen und Kontakte knüpfen

„Svenja erzielte dabei für ihr Team bei der Pflanzenaufbereitung und -verwendung die höchste Punktzahl“, freut sich Johannes Peperhove (65), Leiter des seit 2004 bestehenden Wolbecker Modells, über das die junge Schwelmerin als einzige Deutsche zum dreitägigen Wettbewerb gelangte.

Dazu war sie bereit, einige Urlaubstage, 70 Euro und viel harte Arbeit einzusetzen und sich nicht von sprachlichen Hür-

den abschrecken zu lassen.

Hat sich das denn wohl gelohnt? „Unbedingt“, so die Ex-Abiturientin des Märkischen Gymnasiums. „Erstens konnte ich mich mit anderen vergleichen, zweitens auch erfahren, unter welchen Bedingungen die jungen Tschechen arbeiten, drittens reise ich sehr gerne und viertens kann ich schon Kontakte knüpfen für das erforderliche dreimonatige Auslandspraktikum.“ Die Arbeitsbedingungen hätten sie wirklich erstaunt, denn alle hätten sich zum Beispiel mit viel zu kurzen Schaufeln abgemüht. Das Werkzeug sei qualitativ nicht vergleichbar mit hiesigem Arbeitsgerät.



Angebote in 180 Berufen

■ Die nächste **Ausbildungsmesse Ennepe-Ruhr**, bei der auch die SEG um Auszubildende gewonnen hat, findet am Freitag, 26. Oktober, im Busdepot der Verkehrsgesellschaft VER in Ennepetal, Wuppermannshof 7, statt. Der Eintritt ist frei.

■ Veranstalter der Messe, die von der Westfälischen Rundschau präsentiert wird, sind die **Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr und die Agentur Mark**.

■ Die Messe ist **zwischen 8.30 und 17 Uhr geöffnet**. Sie wendet sich am Morgen vor allen Dingen an die Schüler sowie ihre Lehrer. Ab 14 Uhr ist auch die Öffentlichkeit eingeladen, zum Beispiel Eltern und ihre Kinder.

■ Über **160 Unternehmen** aus dem gesamten EN-Kreis und noch darüber hinaus bieten Ausbildungsplätze in **180 unterschiedlichen Berufen** an.

Svenja Krause in Tschechien
FOTO: PRIVAT



Svenja Krause studiert mit zwei Teammitgliedern den in tschechischer Sprache gehaltenen Ausführungsplan

Darüber hinaus sei ihr „deutlich geworden, dass unser duales Ausbildungssystem wirklich herausragend ist.“ Der Wechsel zwischen Arbeit in einem Betrieb und Schulbesuch sei in Tschechien nicht vorgesehen. Die Praxis üben tschechische Junggärtner im Schulgarten. Beeindruckt habe sie auch, wie aus einer schabigen Fläche in kürzester Zeit ein schöner Durchgang wurde.

Solche Erfahrungen zu machen, ermöglicht das an das Gartenbauzentrum Münster-Wolbeck angebundene „Förderprogramm des Gartenbaus und der Industrie für TOP-Gärtner von Morgen“. Über die Zusammenarbeit mit dem Münsteraner Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler Berufskolleg besteht eine Anbindung an die 17 Länder umfassende Arbeitsgemeinschaft Europäischer Gartenbaulehrerinnen und -lehrer. Deren internationale Zusammenarbeit wird durch „Leonardo da Vinci“, das europäische Programm für die berufliche Bildung, bezuschusst.

Der derzeitige Präsident der Arbeitsgemeinschaft und ehemalige Fachbereichsleiter Agrarwirtschaft des von-Ketteler Berufskollegs, Studiendirektor Johannes Peperhove, erklärt: „Die Junggärtner und -gärtnerinnen sollen bei al-

„Svenja ist in einem Betrieb, der sie sehr gut fördert“

Johannes Peperhove, Leiter des Wolbecker Modells

ler Verschiedenheit Verständnis und Toleranz füreinander entwickeln, um zum Zusammenwachsen der Nationen beizutragen.“

Dazu besteht Anfang November wieder Gelegenheit. Dann erwartet der mit der Ernst-Schröder-Münze für seine Verdienste um die Nachwuchsförderung ausgezeichnete Pädagoge in- und ausländische Schülerinnen und Schüler zu einem dreitägigen Seminar mit europaweiter Bedeutung in Münster.

Aktuell nehmen 18 junge Leute verschiedener Lehrjahre aus dem Großraum Westfalen-Lippe freiwillig am Wolbecker Modell teil. Weil ihn nur die Schwelmerin zum recht kurzfristig erfolgten Wettbewerbsaufruf durch die tschechische Partnerschule in Rajhrad begleiten konnte, ist der gelernte Gärtner überzeugt: „Svenja ist in einem Betrieb, der sie sehr gut fördert.“

Teilnahme am Wolbecker Modell ist für Betriebe kostenlos

Wochenendseminare und Lehrfahrten

Ennepe-Ruhr. Das Wolbecker Modell für herausragende Gärtnerazubis gilt für Lehrlinge des ersten bis dritten Lehrjahres mit Haupt- oder Realschulabschluss oder Abitur.

Es ist eine dreijährige Weiterbildung mit monatlichen Wochenendseminaren, Betriebsbesichtigungen, Exkursionen, Lehrfahrten auch ins Ausland und anderem mehr.

Das Modell wendet sich an leistungsstarke und leistungswillige Junggärtner/innen aus allen sieben Fachsparten, also Garten- und Landschaftsbau, Zierpflanzen-,

Obst- und Gemüsebau, Stauden- und Friedhofsgärtnerei sowie Baumschule.

Das Projekt setzt sich über das Ausbildungsende fort, erfordert die regelmäßige Teilnahme an festgelegten Terminen und die Unterstützung des Betriebs.

Die Teilnahme ist für Ausbildungsbetriebe kostenfrei, weil das Projekt vom Land NRW und der Europäischen Union finanziell unterstützt wird. **SGK**

Kontakt: Johannes Peperhove
☎ 02504-3176; Weitere Infos:
www.wolbecker-modell.de

Kabeldiebe legen Bahn für Stunden lahm

Sperrung der Strecke Ennepetal-Schwelm

Ennepe-Ruhr. Kabeldiebstahl an der Bahnstrecke Ennepetal – Schwelm hat zu erheblichen Störungen im Bahnverkehr geführt. Fast neun Stunden lang blieb die Strecke am Montag in Richtung Hagen gesperrt, mehr als sechs Stunden herrschte Stillstand in Richtung Schwelm.

Nach Angaben der Bundespolizei entwendeten unbekannte Täter auf der Bahnstrecke Festpunktankerseile auf einer Länge von 300 Metern. Festpunktankerseile bestehen aus Kupfer und dienen der Stabilisation der Oberleitung. Techniker der Deutschen Bahn hatten den Diebstahl festgestellt und die Bundespolizeiinspektion Dortmund informiert.

Die Bundespolizei sicherte Spuren am Tatort und leitete ein Ermittlungsverfahren wegen schweren Diebstahls und gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr ein. Durch die Sperrung der Bahnstrecke von Haspe in Richtung Schwelm in der Zeit von 14.22 Uhr bis 20.50 Uhr und in Gegenrichtung in der Zeit von 14.22 Uhr bis 23.13 Uhr entstanden erhebliche Störungen im Betriebsablauf der Bahn. 109 Züge wurden mit Verspätung von insgesamt 1223 Minuten. Sechs Züge wurden umgeleitet, zwei Züge fielen komplett und neun Züge teilweise aus.

Gefahren an Bahnanlagen

Zeugen, die das Geschehen im Bereich der Ambrosius-Brand-Straße in Ennepetal gesehen haben, können sich unter der kostenfreien Telefonnummer 08006888000 an die Bundespolizei wenden.

In diesem Zusammenhang weist die Bundespolizei auf die Gefahren hin, welche von Bahnanlagen ausgehen:

■ Züge nähern sich fast lautlos und können je nach Windrichtung erst sehr spät wahrgenommen werden.

■ Beim Klettern auf Masten und Schutzeinrichtungen entsteht eine lebensgefährliche Nähe zum Oberleitungsnetz; diese steht unter einer Spannung von 15 000 Volt.

■ Nicht nur das Berühren der Oberleitung, sondern schon das bloße Annähern ist lebensgefährlich.

Musikschule: Schimmel bestätigt

Ennepetal. Das Sachverständigenbüro für Innenraumschadstoffe Richardson aus Witten hat der Stadt Ennepetal fernmündlich mitgeteilt, dass sich der Verdacht auf schädliche Schimmelsporen im Musikschulgebäude bestätigt hat. Die Belastung bezieht sich ausschließlich auf das Untergeschoss des Gebäudes. „Der räumlich getrennte Kindergartenbereich ist definitiv schadensfrei gemessen worden; hier sind keinerlei Belastungen festzustellen“, so die Stadt Ennepetal. Das ausführliche Gutachten des Büros wird der Stadt Ennepetal in der nächsten Woche zugehen. Es beinhaltet ein Sanierungskonzept. Von dem Gutachten, insbesondere vom Inhalt des Sanierungskonzeptes, sind weitere Schritte abhängig, die umgehend in Angriff genommen werden.